

Pilze im Brandrübeler Moor

Exkursionsbericht mit kommentierter Artenliste

Mit 7 Abbildungen

ANDREAS VESPER

Abstract

VESPER, A.: Mushrooms in the Brandrübeler mire

One of the regular excursions taking place by the Thuringian Association of Mycology (ThAM) took place in August 2017 in the so far hardly investigated to mushroom occurrence nature reserve „Brandrübeler Moor“. The results of this first mycofloristic inventory are presented in this work on the basis of a commented list of findings.

Keywords: Brandrübeler Moor, Thuringia, mushrooms, mycofloristic inventory

Kurzfassung

Eine der regelmäßig durch die Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie (ThAM) stattfindenden Exkursionen führte im August 2017 in das bisher kaum auf Pilzvorkommen untersuchte NSG „Brandrübeler Moor“. Die Ergebnisse dieser ersten mykofloristischen Bestandsaufnahme werden in dieser Arbeit an Hand einer kommentierten Fundliste vorgestellt.

Schlüsselwörter: Brandrübeler Moor, Thüringen, Pilze, mykofloristische Bestandsaufnahme

Abkürzungen

KOH – Kalilauge (wässrige Lösung von Kaliumhydroxid)

MTB – Messtischblatt

NSG – Naturschutzgebiet

RL D – Rote Liste Deutschland

RDTh – Rote Liste Thüringen

1 Einleitung

Das kleine, knapp 6 Hektar große NSG „Brandrübeler Moor“ befindet sich wenige Kilometer südlich von Schmölln in der Gemeinde Weißbach (MTB 5139/24). Es beherbergt einen Quell- und Versumpfungsmoorkomplex, bei dem es sich im Kern um ein Sauer-Zwischenmoor handelt. Das Zentrum, ein pfeifengrasreiches Braunseggen-Ried, wird

vorwiegend von Birken-Stieleichenwäldern gesäumt (WENZEL et al. 2012). Mykorrhizapilze, zu denen die Mehrzahl der klassischen Speisepilze gehört, sind in morastigen Gebieten kaum zu finden. Vorrangig werden solche Biotope mykofloristisch von Saprobionten – Pilze, die sich vorwiegend von totem organischem Material ernähren – besiedelt.

Aufmerksam auf das kleine Naturschutzgebiet wurde ich durch die Fundmeldung eines Keulenpilzes von Rainer Klinner an Dr. Hartmut Säger, welcher mich um Mithilfe bei der Artbestimmung bat. Nach Erhalt des Exsikkates und mikroskopischer Untersuchung konnte die Behaarte Erdzunge, *Trichoglossum hirsutum* (Abb. 1) sicher bestimmt werden. Ein verbreiteter, aber nicht häufiger Vertreter grasiger Feuchtgebiete (RL D: G; RDTh: -). Grund genug, eine der nächsten Exkursionen der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie (ThAM) in dieses, mykologisch wenig untersuchte Gebiet zu organisieren.

2 Material und Methoden

Gut kenntliche und verbreitete Arten wurden meist vor Ort nach makroskopischen Merkmalen bestimmt. Seltene und kritische Arten wurden zusätzlich mikroskopisch bestimmt bzw. abgesichert (eine sichere Bestimmung ist bei vielen Pilzen, allein nach makroskopischen Merkmalen nicht möglich). Die Untersuchung erfolgte überwiegend in 3% iger KOH. Die Nomenklatur entspricht dem nomenklatorisch laufend aktualisierten Pilz-Kartierungsprogramm Mykis (Version 4.127, Stand Jan. 2018). Die Angaben zur Verbreitung und Fundnachweise entsprechen <http://www.pilze-deutschland.de/> (aufgerufen 24.01.2018).



Abb. 1: Behaarte Erdzunge, *Trichoglossum hirsutum* (Foto: R. Klinner).

3 Exkursion und Kommentierung ausgewählter Arten

Wenige Tage nach einer gemeinsamen Vorexkursion mit R. Klinner fand am 26. August 2017 die eigentliche Exkursion (Abb. 2) statt. Trotz bis Mittag anhaltendem gewittrigen Regen kamen acht Pilzfreunde nach Brandrübél. Im Braunseggen-Sumpf, dem Kerngebiet des Moores war die Pilzausbeute nicht üppig. Erschwerend kam das fast einen halben Meter hohe Pfeifengras hinzu. Unter den wenigen Funden waren aber doch einige bemerkenswerte Arten dabei.

Entoloma serrulatum (PERS.: FR.) HESLER 1967, Gesägtblättriger Zärtling (RL D: 3; RDTh: 1)
Synonyme: *Entoloma atrides* (LASCH : FR.) MORN. & BON 1986, *Rhodophyllus atrides* (LASCH : FR.) QUÉL. 1886, *Rhodophyllus serrulatus* (FR. : FR.) QUÉL. 1886

Dieser blauschwarz gefärbte Rötling (Abb. 3) ist makroskopisch neben der Farbe vor allem durch seine namensgebende gesägte Lamellenschneide charakterisiert. Die mikroskopische Untersuchung bestätigte diese verbreitete, in Ostthüringen seltene Art. Dieser eher von trockenen Standorten bekannte Pilz wurde unmittelbar im Sumpfrandbereich zwischen Disteln gefunden. Der Gattungsname Rötling bezieht sich auf die rötlichen Sporen. Das frisch gefallene rote Sporenpulver ist gut auf dem kleineren Pilz, der sich unmittelbar unter den Lamellen der größeren Fruchtkörper befindet, zu erkennen.

Entoloma queletii (BOUD.) NOORDEL. 1983, Hellfarbener Rötling (RL D: 2; RDTh: -)
Synonyme: *Alboleptonia rubellotincta* LARGENT & WATLING 1986, *Leptonia queletii* BOUD. 1877

Im Gegensatz zum vorherigen Rötling ist dies ein typischer Vertreter von Feuchtgebieten und Mooren. Die durch ihre rosabräunliche Färbung recht auffallende Art (Abb. 4) ist in Deutschland extrem selten. Wenige Nachweise liegen lediglich aus sieben Bundesländern vor. Für Mitteldeutschland ist bisher keiner bekannt, und somit stellt dieser Fund vermutlich den Erstnachweis dar. Der Pilz wuchs im Untersuchungsgebiet mehrfach direkt im *Sphagnum*,



Abb. 2: Brandrübeler Moor, Kernzone (Foto: C. Morgner).

oft unmittelbar in Gesellschaft mit dem Rundblättrigem Sonnentau *Drosera rotundifolia*. Die Bestimmung der beiden Rötlinge wurde durch *Entoloma*-Spezialist Gerhard Wölfel bestätigt.

Hygrocybe cantharellus (SCHWEIN.) MURRILL 1911, Trichterförmiger Saftling (RL D: 3; RDTh: 2)

Synonyme: *Hygrocybe lepida* ARNOLDS 1986

Hygrocybe ist eine der farbenfreudigsten Gattung unter den Pilzen. Die meisten Arten kommen im offenen Gelände, vor allem in Heide und extensiv bewirtschafteten Mager-Graslandschaften vor. Viele Arten sind auf Grund ihrer ökologischen Ansprüche selten und vor allem durch Düngung und Beweidung stark gefährdet! Nur wenige bevorzugen Sumpfwiesen und Moore, die meisten sind auf trockenen bis frischen Böden anzutreffen (KRIEGLSTEINER et al. 2001). Zu den Ausnahmen gehört mit Einschränkung die im Untersuchungsgebiet mehrfach gefundene Sippe und die fast ausschließlich in Feuchtgebieten und Mooren vorkommende, nur durch dunklere Hutbeschuppung zu unterscheidende *H. coccineocrenata* (P.D. ORTON) M.M. MOSER 1967. Auffallend für die im jungen Stadium leuchtend orange *H. cantharellus* (Abb. 5), ist der trichterförmige Hut, welcher ein wenig an einen Pfifferling erinnert (anderer deutscher Name: „Pfifferlingssaftling“).

Crepidotus luteolus (LAMBOTTE) SACC. 1987, Flaumiges Krüppelfüßchen

Crepidotus, eine braunsporige Blätterpilzgattung, ist durch einen fehlenden oder nur rudimentär ausgebildeten Stiel charakterisiert und wächst in der Regel lateral an Holz. Auch das Flaumige Krüppelfüßchen (Abb. 6) kann an toten Zweigen verschiedenster Laubgehölze vorkommen, hat sich aber eher auf Halme von abgestorbenen Pflanzen spezialisiert. In typischer Ausprägung ist diese Art durch gelbliche Töne in den Lamellen charakterisiert.

Pluteus leoninus (SCHAEFF. : Fr.) P. KUMM. 1871, Löwengelber Dachpilz

Synonyme: *Pluteus flavobrunneus* J. Favre 1960, *Pluteus luteomarginatus* ROLLAND 1889, *Pluteus sororiatius* (P. KARST.) P. KARST. 1879

Der Löwengelbe Dachpilz (Abb. 7) ist auf liegenden Ästen und Stämmen von Laubbäumen zu finden. Seine relative Häufigkeit ist trügerisch, da er durch seine auffallende Schönheit kaum übersehen und in Fundlisten selten vergessen wird. Im NSG wurde er im bewaldeten Randbereich des Moores auf nicht mehr bestimmbar, stark zersetztem Laubholz gefunden.



Abb. 3: Gesägtblättriger Zärtling, *Entoloma serrulatum* (Foto: A. Vesper).



Abb. 4: Hellfarbener Rötling, *Entoloma queletii* (Foto: A. Vesper).



Abb. 5: Trichterförmiger Saftling, *Hygrocybe cantharellus* (Foto: A. Vesper).



Abb.: 6: Flaumiges Krüppelfüßchen, *Crepidotus luteolus* (Foto: A. Vesper).



Abb. 7: Löwengelber Dachpilz, *Pluteus leoninus* (Foto: A. Vesper).

4 Fundliste der nachgewiesenen Arten

Amanita excelsa (FR.) BERTILL.

Amanita fulva (SCHAEFF.) FR.

Amanita rubescens (PERS.) FR.

Auricularia auricula-judae (BULL.) WETTST.

Crepidotus luteolus (LAMBOTTE) SACC.

Daedalea quercina (L.) PERS.

Daedaleopsis confragosa (BOLTON: FR.) J. SCHRÖT.

Diatrype stigma (HOFFM.: FR.) FR. agg.

Diatrypella favacea (FR.) CES. & DE NOT.

Diatrypella quercina (PERS.: FR.) COOKE

Entoloma queletii (BOUD.) NOORDEL.

Entoloma serrulatum (PERS.: FR.) HESLER

Entoloma spec.

Erysiphe alphitoides (GRIFFON & MAUBL) .

U. BRAUN & S. TAKAM

Fomitopsis pinicola (SW.: FR.) P. KARST.

Ganoderma adspersum (SCHULZER) DONK

Ganoderma applanatum (PERS.) PAT.

Gymnopus fusipes (BULL.: FR.) GRAY

Grauer Wulstling

Rotbrauner Scheidenstreifling

Perlpilz

Judasohr

Flaumiges Krüppelfüßchen

Eichenwirrling

Rötende Tramete

Flächiges Eckenscheibchen

Eichen-Eckenscheibchen

Rosafarbener Wald-Rötling

Gesägtblättriger Glöckling

Eichenmehltau

Rotrandiger Baumschwamm

Wulstiger Lackporling

Flacher Lackporling

Spindeliger Rübbling

<i>Hemimycena delectabilis</i> (PECK) SINGER	Chlor-Scheinhelmling
<i>Hygrocybe cantharellus</i> (SCHWEIN.) MURRILL	
<i>Hypholoma marginatum</i> (PERS.: FR.) J. SCHRÖT.	Geselliger Schwefelkopf
<i>Hypoxylon multiforme</i> (FR.) FR.	Vielgestaltige Kohlenbeere
<i>Kretzschmaria deusta</i> (HOFFM.: FR.) P.M.D. MARTIN	Brandiger Krustenpilz
<i>Laetiporus sulphureus</i> (BULL.: FR.) MURRILL	Schwefelporling
<i>Leotia lubrica</i> (Scop.) PERS.	Gemeines Gallertkappchen
<i>Lyomyces sambuci</i> (PERS.) P. KARST.	Holunder-Rindenpilz
<i>Marasmiellus ramealis</i> (BULL.: FR.) SINGER	Ast-Schwindling
<i>Morganella pyriformis</i> (SCHAEFF.) KREISEL & D. KRÜGER	Birnenstäubling
<i>Mycena pura</i> (PERS.: FR.) P. KUMM.	Rettich-Helmling
<i>Panellus serotinus</i> (PERS.: FR.) KÜHNER	Gelbstieliger Muschelseitling
<i>Phellinus igniarius</i> (L.: FR.) QUÉL. S. STR.	
<i>Phellinus tuberculatus</i> (BAUMG.) NIEMELÄ	Pflaumen-Feuerschwamm
<i>Piptoporus betulinus</i> (BULL.: FR.) P. KARST.	Birkenporling
<i>Pleurotus ostreatus</i> (JACQ.: FR.) P. KUMM.	Austernseitling
<i>Pluteus cervinus</i> (SCHAEFF.) P. KUMM.	Rehbrauner Dachpilz
<i>Pluteus leoninus</i> (SCHAEFF.: FR.) P. KUMM.	Löwengelber Dachpilz
<i>Polyporus ciliatus</i> FR.: FR.	Maiporling
<i>Polyporus squamosus</i> HUDS.: FR.	Schuppiger Porling
<i>Psathyrella candolleana</i> (FR.: FR.) MAIRE	Behangener Faserling
<i>Pycnoporus cinnabarinus</i> (JACQ.: FR.) P. KARST.	Zinnobertramete
<i>Rhizisma acerinum</i> (PERS.) FR.	Ahorn-Runzelschorf
<i>Rickenella fibula</i> (BULL.: FR.) RAITHELH.	Gemeiner Heftelnabeling
<i>Rickenella setipes</i> (FR.: FR.) RAITHELH.	Blaustieliger Heftelnabeling
<i>Russula claroflava</i> GROV	Gelber Graustieltäubling
<i>Russula clavipes</i> VELEN	Grüner Nadelwald-Heringstäubling
<i>Russula nigricans</i> FR.	Dickblättriger Schwarzstäubling
<i>Schizophyllum commune</i> FR.	Spaltblättling
<i>Scleroderma verrucosum</i> (BULL.: PERS.) PERS.	Braunwarziger Hartbovist
<i>Stereum hirsutum</i> (WILLD.: FR.) PERS.	Striegeliger Schichtpilz
<i>Stereum ochraceoflavum</i> (SCHWEIN.) SACC.	Ästchen-Schichtpilz
<i>Trametes gibbosa</i> (PERS.: FR.) FR.	Buckel-Tramete
<i>Trametes hirsuta</i> (WULFEN: FR.) PILÁT	Striegelige Tramete
<i>Trametes suaveolens</i> FR.	Anis-Tramete
<i>Trametes versicolor</i> (L.) PILÁT	Schmetterlings-Tramete
<i>Trichoglossum hirsutum</i> (PERS.: FR.) BOUD.	Behaarte Erdzunge
<i>Xerocomellus chrysenteron</i> (BULL.) Šutara agg.	Rotfußröhrling
<i>Xylaria hypoxylon</i> (L. EX HOOK.) GREV.	Geweihförmige Holzkeule
<i>Xylaria longipes</i> NITSCHKE	Langstielige Ahorn-Holzkeule

5 Fazit

Die Liste zeigt ganz sicher nur einen geringen Teil der wirklich in diesem Lebensraum vorkommenden Arten. Um eine einigermaßen abgerundete Bestandsaufnahme zu erreichen, sind wesentlich mehr Exkursionen zu verschiedenen Jahreszeiten erforderlich. Aber schon diese kurze Fundliste des kleinen Areals, dokumentiert eine große Artenvielfalt sowie relativ viele, nicht häufig vorkommende Pilze. Sie zeigt die Wichtigkeit, solche Biotope zu erhalten und zu schützen!

6 Danksagung

Für Anregung dieses Beitrages, für die informationsreiche Einführung in das NSG, sowie Beschaffung der „Manuskripttrichtlinie Mauritiana“, gilt Rainer Klinner (Weißbach) mein besonderer Dank. Für die Nachbestimmung der Rötlinge bin ich Gerhard Wölfel (Meschede) zum Dank verpflichtet. Für Durchsicht des Manuskriptes und wertvolle Hinweise bedanke ich mich herzlich bei Thomas Rödel (Sermuth). Für die Hilfe bei der Bestimmungsarbeit vor Ort und Nachmeldungen bedanke ich mich bei meinen exkursionsbegleitenden Pilzfreunden Klaus Haßmann (Sparnberg), Holger Kössel (Scheiditz), Gerolf Schmidt (Schönheide), Angelika Stacke (Jena), Wolfgang Stark (Bergen) und im Besonderen bei Christine Morgner (Bergen). Für die anregende Diskussion zur Verbreitung und Abgrenzungproblematik von *Hygrocybe cantharellus* möchte ich mich außerdem bei Gernot Friebe (Graz) und Andreas Gminder (Jenaprießnitz) bedanken.

7 Literatur und Internetquellen

- DÄMMRICH, F.; LOTZ-WINTER, H.; SCHMIDT, M.; Pätzold, W.; OTTO, P.; SCHMITT, J.A.; SCHOLLER, M.; SCHURIG, B.; WINTERHOFF, W.; GMINDER, A.; HARDTKE, H.J.; HIRSCH, G., KARASCH, P.; LÜDERITZ, M., SCHMIDT-STOHN, G.; SIEPE, K.; TÄGLICH, U. & WÖLDECKE, K. (2016): Rote Liste der Großpilze und vorläufige Gesamtartenliste der Ständer- und Schlauchpilze (Basidiomycota und Ascomycota) Deutschlands mit Ausnahme der Flechten und der phytoparasitischen Kleinpilze. – In: MATZKE-HAJEK, G.; HOFBAUER, N. & LUDWIG, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 8: Pilze (Teil 1) – Großpilze. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (8).
- HIRSCH, G. (2011): Rote Liste der Großpilze (Macromycetes) Thüringens, 4. Fassung, Stand 10/2010. – Naturschutzreport **26**: 439–472.
- KRIEGLSTEINER, G.J. (Hrsg.) (2001): Die Großpilze Baden-Württembergs, Band 3: Ständerpilze: Blätterpilze I. – Ulmer, Stuttgart.
- WENZEL, H.; WESTHUS, W.; FRITZLAR, F.; HAUPT, R. & HIEKEL, W. (2012): Die Naturschutzgebiete Thüringens. – Weissdornverlag, Jena: 440–441.

<http://www.pilze-deutschland.de/> angesehen: 24.01.2018

Eingegangen am 04.02.2018

ANDREAS VESPER
Seydelstr. 26
D-07549 Gera,
E-Mail: amvesper@t-online.de